

die eine, ein Fachwerkbau mit steilem Satteldach, 1908 abbrannte. Das Wohngebäude ist ein schlichter, massiver Bau mit einem Obergeschoß und Satteldach. Die Korbogentüre in Granit mit Sockel, Kämpfergesims und Schlußstein, gegen den sich das Verdachungsgesims totläuft. Auf den Zwickeln schlichte Füllungen. Darüber eine Tafel, bez.:

Erbauet / von / Davied (!) Junge / 1701. / Renoviert von / Christian Gottlob Junge / 1821.

Wahrscheinlich 1828 nur teilweise abgebrannt. Alt ist jedenfalls das ganze Erdgeschoß und die Scheunen. Der Grundriß (Fig. 33 und 34) zeigt den durchgehenden geräumigen Flur mit der seitlich gelegenen hölzernen Treppe mit Brettdockengeländer. Hinten daneben je ein gewölbter Raum. Anschließend der in Fig. 35 skizzierte reizvolle Verbindungsgang zum Kuh-

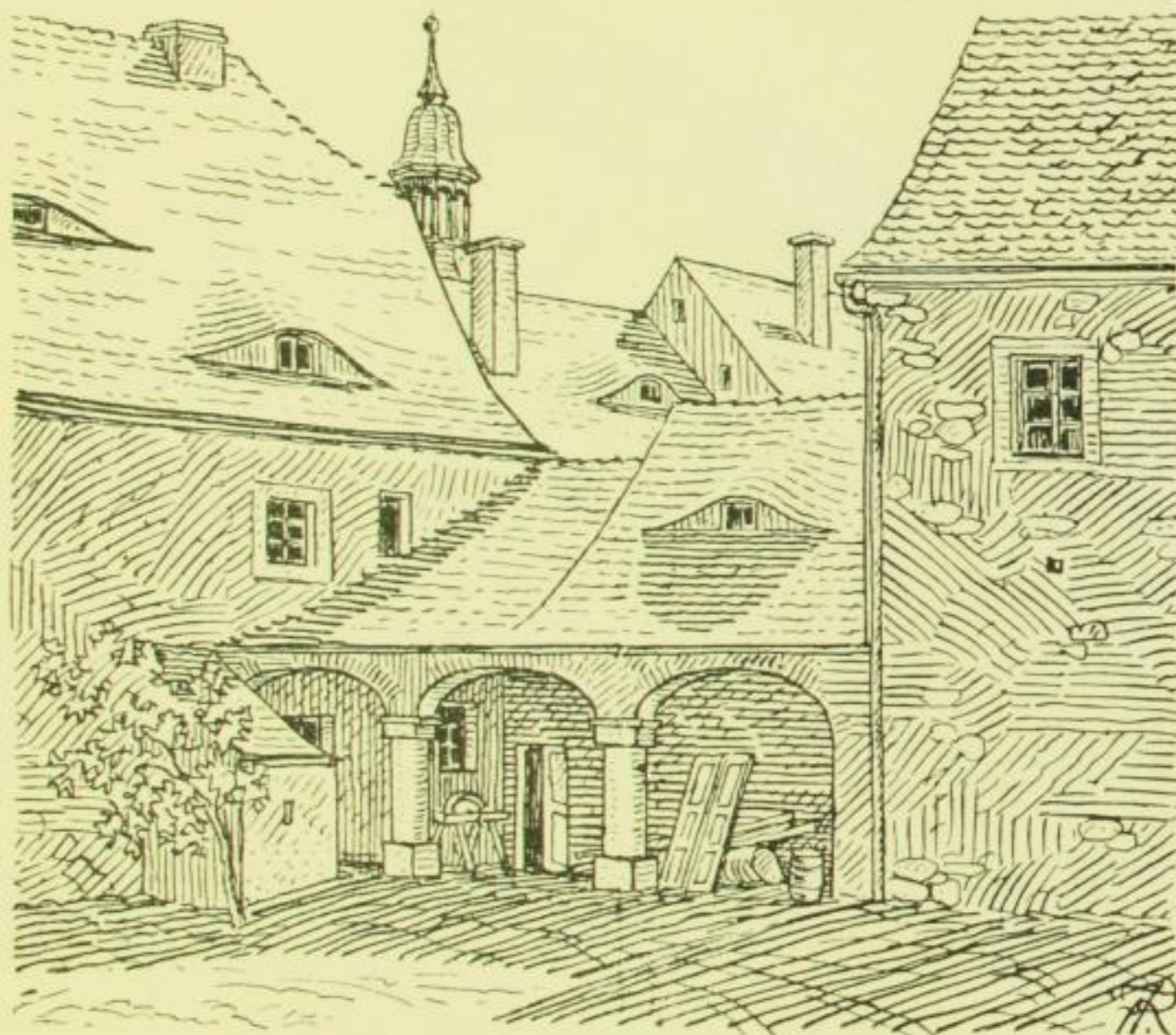


Fig. 35. Bernstadt, Troggasse Nr. 18, Hofansicht.

stall; Korbbogen auf Granitsäulen tragen das Pultdach. Wohl noch von 1701. Der Kuhstall besteht aus drei Kreuzgewölben, die auf zwei Mittelsäulen ruhen. Schöner Raum. Der Pferdestall mit weit vorstehendem Dach, wohl jünger. Die Scheune ist ein malerischer Bau aus Holz, besonders wegen der Treppe und des Ganges im Obergeschoß. 18. Jahrhundert. Dem jetzt unbewohnten Gehöft dürfte leider wegen teilweiser Baufälligkeit keine lange Dauer mehr beschieden sein.

Nach 1828.

Der Stadtbrand von 1828 hatte den massiven Aufbau der Wohnhäuser unter Vermeidung von Holz, Fachwerk und Schindeldach mit veränderter Traufenstellung zur Folge. An Stelle des mittelalterlichen Giebelhauses trat das Traufenhaus mit parallel zur Front gerichtetem First. Unverkennbar